



# Bewährtes erhalten – Herausforderungen bewältigen

## Info

An dieser Stelle gratulieren wir **Prof. Dr. Arno Weber** sehr herzlich zur Wahl als Vorstandsvorsitzenden des VDSI. Auf den kommenden Seiten gibt er uns einen Einblick, was ihm besonders wichtig ist und an welchen Stell-schrauben aus seiner Sicht für die Zukunft gedreht werden sollte: Bewährtes erhalten – neue Herausforderungen bewältigen.

Die nächsten Jahre werden uns auf vielfältige Weise fordern. Neue Technologien stellen neue Fragen, wirtschaftliche Rahmenbedingungen (Brexit, Handelskriege, reale Kriege und deren Folgen, Umweltzerstörung ...) sind deutlich zu spüren, interdisziplinäre Vernetzungen sind notwendiger denn je geworden und die Präventionskampagne kommitmentsch ist für den Arbeitsschutz, die Gesunderhaltung und auch für den Umweltschutz (ja, auch dieser kann profitieren) prägend geworden.

Um es gleich vorneweg zu sagen, dass was früher eine Schnittverletzung ausgelöst hat, einen Stolperunfall begünstigt und eine Krebserkrankung gefördert hat, macht das auch weiterhin. Wir werden weiterhin „klassischen“ Arbeitsschutz und im erweiterten Sinne auch betriebli-

chen Umweltschutz betreiben müssen, und dafür benötigen wir Fachexperten. Gut also, dass es im VDSI so viele Fachbereiche gibt, die sich mit genau diesen Fragen beschäftigen. Das lebenslange Lernen wird auch in diesen klassischen Feldern nicht aufhören.

Diese Kontinuität zu wahren, wird aber nicht die einzige Herausforderung der Zukunft sein.

Die vielen Fragezeichen bei der wirtschaftlichen Entwicklung und eine mögliche Rezession machen noch mehr deutlich, dass wir das Rollenbild des Managers für Sicherheit und Gesundheit noch stärker verinnerlichen müssen (siehe VDSI-aktuell 5/2019, S. 6ff).

Bei den politischen Rahmenbedingungen werden wir uns weiter mit der Reform der DGUV Vorschrift 2 beschäftigen

müssen. Zudem gibt es diverse Aktivitäten, vor allem von Seiten einiger Bundesländer, über eine Reform des Arbeitssicherheitsgesetzes (ASiG) nachzudenken. Dies müssen wir aktiv beobachten und ggf. reagieren. Schließlich sollen die schwerwiegenden Fehler, die in den De-regulierungsdebatten Ende der Neunziger-, Anfang der 2000er-Jahre gemacht wurden, nicht noch mal wiederholt werden. Die Rolle der Fachkräfte für Arbeitssicherheit und der Betriebsärzte muss gestärkt aus solchen Diskussionen hervorgehen.

Das bedeutet auch, dass die Zusammenarbeit zwischen den beiden Fachdisziplinen des ASiG weiter gefördert werden muss. Bereits jetzt gibt es einige positive Beispiele der Kooperation des VDSI mit den beiden Arbeitsmediziner- und Betriebsärzterverbänden VDBW und DGAUM, das Nordbayerische Forum „Gesundheit und Sicherheit bei der Arbeit“ (gemeinsam mit der DGAUM) ist da nur ein Beispiel.

Nicht nur, aber erst recht Industrie 4.0, oder Arbeit 4.0 genannt, zwingen den Arbeitsschutz, auch mit anderen Fachdisziplinen zu kooperieren. Ganz vorne dran sind hierbei die Arbeits- und Organisationspsychologen, vertreten durch den Fachverband PASiG, zu nennen. Und dabei geht es nicht nur darum, zu beurteilen, ob der Mensch ein Problem damit haben könnte, wenn er mit einer Maschine spricht. Die Komplexität der Arbeitssysteme ist viel umfangreicher – eine Fachkraft für Arbeitssicherheit kann das sehr häufig nicht alles alleine beherrschen. Der Arbeitsschutz muss aber in der Lage sein, an die Entwickler und Gestalter der Industrie 4.0 die richtigen Fragen zu stellen. Und das gilt für alle Branchen und Bereiche, denn alle werden betroffen sein. Deshalb wurde auch das Querschnittsthema Prävention 4.0 im Vorstand direkt verankert.

Zur Interdisziplinären Zusammenarbeit gehören aber auch der Umweltschutz und das Gesundheitsmanagement bzw. die Gesundheitsförderung. Auch im Arbeitsschutz müssen wir lernen nachhaltig zu denken: Können z. B. Einweg-Produkte im Bereich der PSA oder Hygiene durch mehrfach verwendbare ersetzt werden. Auch wenn das sicher nicht immer gehen wird, es kann durchaus ein Beitrag zur Müllvermeidung sein. Umgekehrt: Gut praktizierter Umweltschutz hat, gerade was die Gefahrstoffproblematik betrifft, auch enorm positive Auswirkungen auf den Arbeitsschutz.

Die DIN ISO 45001 vereint Arbeitsschutzmanagement mit dem Gesundheitsmanagement. Obwohl die enge Verzahnung schon lange bekannt ist, muss diese Einheit weiterhin proaktiv begleitet werden. Das fängt schon bei der gemeinsamen Sprache an. Eine weitere Vernetzung ist im Rahmen der Unternehmenskultur vorhanden. Die Kampagne kommtmenschen setzt also auch hier im positiven Sinne an.

Die Grundlagen für die Interdisziplinarität werden unter anderem in der weiterentwickelten Qualifizierung zur Tätigkeit als Fachkraft für Arbeitssicherheit gelegt. Nachdem der VDSI diese Weiterentwicklung zehn Jahre begleitet hat, gilt es nun, die Verwirklichung zu unterstützen. Und damit schließt sich der Kreis zum oben genannten Manager für Sicherheit und Gesundheit.

Um die neuen Herausforderungen – oder die alten Herausforderungen unter neuen Rahmenbedingungen – aktiv begleiten zu können, benötigt es zudem an Forschung. Der VDSI war in der Vergangenheit an einigen Forschungsprojekten beteiligt. Dies muss fortgesetzt werden, denn nur der VDSI kann ein Netzwerk betrieblicher Arbeits-, Umweltschutz und Gesundheitsexperten in einem bieten.

Es gibt im deutschsprachigen Raum einige Publikationen für praktischen Arbeitsschutz, aber leider gibt es keine deutschsprachige Plattform für wissenschaftliche Publikationen zur Arbeitssicherheit und Gesundheit. Letzteres bedeutet, dass der eingereichte Artikel nicht nur durch einen Redakteur gegengelesen wird, sondern auch einen Begutachtungsprozess (peer-review-Verfahren) durchläuft. Der VDSI möchte eine solche Plattform in Zusammenarbeit mit der Bergischen Universität Wuppertal und der Hochschule Furtwangen aufbauen. Weiteres werden wir in Kürze dazu berichten können.

Die nächsten Jahre bleiben also spannend. Bleiben wir aber dabei: Machen wir Arbeit sicher und gesund!



## Kontakt Prof. Dr. Arno Weber

Vorstandsvorsitzender des VDSI  
Telefon: 07723 / 920 2451  
E-Mail: a.weber@vdsi.de

## Vita



Der Diplom-Chemiker Prof. Dr. Arno Weber interessierte sich bereits zu Beginn seines Berufswegs für Sicherheit bei der Arbeit.

- Ausbildung zur Fachkraft für Arbeitssicherheit 1995 und Qualitätsmanagement (1996)
- seit 1995 Lehrbeauftragter an mehreren Einrichtungen (Sachkunde Chemikalienverbotsverordnung, Qualitätsmanagement, Projektmanagement, Arbeitsschutz)
- Beitritt zum VDSI 1996 und seit 2000 (stv.) Regionen- und Arbeitsgruppenleiter
- selbstständig als freiberufliche Fachkraft für Arbeitssicherheit ab 1997 (seit 2014 nebenberuflich)
- Dozent in der Qualifizierung zur Fachkraft für Arbeitssicherheit bei mehreren Bildungsträgern (BGHM, IAG, BGN)
- Mitglied des geschäftsführenden Vorstands des VDSI, Ressortleitung „Qualifizierung“ (2004 bis 2019), Vorsitzender (seit 2019)
- Mitglied als Sachverständiger im Sachgebiet „Laboratorien“ im Fachbereich „Rohstoffe und chemische Industrie“ (seit 2008)
- Mitglied im Fachbereich „Rohstoffe und chemische Industrie“ der DGUV (seit 2012)
- Berufung zum Professor für Arbeits- und Gesundheitsschutz an die Hochschule Furtwangen 2014 (Studiengang Security & Safety Engineering), dort verantwortlich für die Qualifizierung nach § 7 Arbeitssicherheitsgesetz
- Mitglied im Beirat „Sifa-Community“ (seit 2015)
- stellvertretendes Mitglied im Ausschuss für Betriebssicherheit (seit 2019)